

Daniel in der Löwengrube

Eine biblische Erzählung über Mobbing von Kollegen, die verhindern wollen, dass einer der ihren befördert und ihr Chef wird.

Zuerst sorgen Daniels Kollegen dafür, dass ein Religionsgesetz erlassen wird, von dem sie annehmen, dass Daniel sich nicht daran halten wird. Dann zeigen sie ihn an, fordern seine Bestrafung und sind ihn los.

Diese (unhistorische) Darstellung des einst mächtigen persischen Königs

Darius I. (549 v. Chr. - 486 v. Chr.) in dieser Geschichte löst Gefühl von Mitleid aus. Darius mag Daniel und versucht seinen Tod zu verhindern, benimmt sich aber nicht, wie es sich für einen König gehört, sondern tut, was ihm von den Gegnern Daniels eingeredet wird.

Im Mittelpunkt dieser Geschichte im

Diese Geschichte will Mut machen, sich auch in fremder Umgebung zu seinem Glauben zu bekennen und Gott mehr zu gehorchen als den Menschen.



Nachdem Gott Daniel vor den Löwen bewahrt hat, lässt der König Darius dessen Verleumder samt deren Frauen und Kindern ebenfalls in die Löwengrube werfen. Sie werden sofort von den Löwen zerfleischt. So wird gezeigt, dass Daniel wirklich in Gefahr war und Löwen keine Schoßhündchen sind.

Was auf uns heute so abschreckend wirkt, war historisch eine Vorsichtsmaßnahme gegen Blutrache.

Wenn auch nur einer aus der Familie von einem Gegner, der getötet wurde, am Leben blieb, musste man selbst als König damit rechnen, später mitsamt seiner Familie auch dieses Schicksal zu erleiden.

Buch „Daniel“ aber steht ein junger Mann, sein Gebet und seine Treue zum Gott Israels. Er wird durch einen Engel von Gott in der Todesgefahr vor den Löwen errettet.

Diese Geschichte steht im alttestamentlichen Buch Daniel im 6. Kapitel.